

Zur Autorin/zum Autor

Barbara Zollinger (Dr. phil., dipl. Logopädin) hat das Zentrum für kleine Kinder (Praxis, Forschung, Fortbildung, www.kinder.ch) gegründet und arbeitet dort als Logopädin und fachliche Leitung. Als Lehrbeauftragte für Psycholinguistik war sie an verschiedenen Universitäten tätig. Sie ist Autorin mehrerer Fachbücher und zahlreicher Fachartikel im Bereich früher Spracherwerbsstörungen und gibt Fortbildungen im In- und Ausland.

Andreas Zimmermann (M. A., dipl. Logopäde) arbeitet als Logopäde am Zentrum für kleine Kinder, ist Autor eines Beitrags im Buch „Frühe Spracherwerbsstörungen“ (Hrsg. B. Zollinger) und gibt Fortbildungen zum Thema Monitoring des Sprachverstehens.

Korrespondenzadresse

zollinger@kinder.ch
zimmermann@kinder.ch

Materialien

Übersicht „Die Entdeckung der Sprache“
Materialien und ausgewählte Items zur Abklärung von Kindern, die nicht oder wenig sprechen



Diagnostik im Kindergarten- und Grundschulalter


Markus Spreer

Sprachdiagnostische Ziele: Erfassung sprachlicher Fähigkeiten
Altersstufe: Kindergarten- und Grundschulalter

Einleitung

Die diagnostische Erfassung sprachlicher Fähigkeiten bildet die Grundlage für eine Entscheidung, ob und in welcher Form ein Kind Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache und Kommunikation hat. Dabei führen unterschiedliche Fragestellungen zu einem jeweils individuellen diagnostischen Vorgehen. Im Rahmen dieses hypothesengeleiteten Diagnostikprozesses werden über unterschiedliche methodische Zugänge Informationen zusammengetragen, wofür eine hohe Anzahl diagnostischer Verfahren unterschiedlicher Güte zur Verfügung stehen (vgl. Beushausen in dieser Zeitschrift). Zur Optimierung der Diagnostik und Differenzialdiagnostik von Sprachentwicklungsstörungen steht inzwischen eine interdisziplinäre Leitlinie zur Verfügung. Die dort beschriebenen Vorgehensweisen und -verfahren zielen vor allem auf eine verbesserte Abgrenzung zwischen Förder- bzw. Therapiebedürftigkeit sowie zwischen Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen (SSES) und Sprachentwicklungsstörungen (SES)

mit Primärbeeinträchtigungen ab (vgl. AWMF-LL 2011, 11).

Neben der Beschreibung allgemeiner Aspekte wird im Folgenden zu einzelnen Themenschwerpunkten jeweils **eine Auswahl** von Verfahren benannt, wobei der Fokus auf neu erschienenen Verfahren liegt (vgl. auch Spreer 2013). Die Literaturangaben zu allen Verfahren sind mit tabellarischen Übersichtsdarstellungen im Downloadbereich abrufbar (vgl. .

Diagnostisches Vorgehen

Die Forderungen der ICF machen die Bedeutung von verschiedenen bio-psycho-sozialen Faktoren für die Beschreibung möglicher Beeinträchtigungen deutlich (DIMDI 2005). Neben der Erfassung sprachlicher Kompetenzen sind somit auch weitere Entwicklungsbereiche für die Beschreibung eines ggf. vorliegenden Interventionsbedarfs und in die Interventionsplanung einzubeziehen, was häufig ein interdisziplinäres kollaboratives Arbeiten mit z. B. Phoniater, Kinderärzten, Psychologen und weiteren Therapiedisziplinen notwendig macht. Weiterhin ist dies zu ergänzen durch die gezielte Analyse von Ressourcen und Beschränkungen in den Bereichen Kommunikation und soziale Interaktion (Aktivität), die Analyse von Aspekten

der Partizipation/Teilhabe (z. B. in Kita, Schule, Verein) und die Erfassung umwelt- und personenbezogener Faktoren.

Gerade das diagnostische Gespräch mit Bezugspersonen eines Kindes, ergänzt durch kriteriengeleitete Beobachtungen ermöglicht erst die spezifischen Bedingungen des Erwerbs sprachlicher Strukturen und individuelle Ressourcen zu erfassen. Auf diese Weise trifft man nicht nur zu den Komponenten der Körperfunktionen und -strukturen sowie der Aktivität Aussagen, sondern erfasst zudem auch Aspekte zu Partizipation/Teilhabe und zu den Kontextfaktoren. Dies ist bei der Auswahl der Methoden und Verfahren unbedingt zu beachten.

Anamnese

Für die Anamnese bei kindlichen Sprachstörungen liegt eine Vielzahl von vorgefertigten Bögen vor (z. B. Schöler 1999; Schrey-Dern et al. 2006). Teilweise wurden diese Anamneselisten für ausgewählte Personengruppen ergänzt [z. B. **sprachliche Fähigkeiten im Kontext von Mehrsprachigkeit**: siehe u. a. Jedik (2006); Asbrock, Ferguson & Hoheiser-Thiel (2011); Korntheuer, Gumpert und Vogt (2014); Erfassung der Inputbedingungen: Ritterfeld & Lüke 2013] oder für die Spezifika einzelner Störungsformen erweitert, z. B.: